



Settelen zügelt

Der Weg an den jetzigen Firmenstandort und dessen Zukunft

Tokyo 2020: saubere Spiele

Olympiade mit futuristischem und ökologischem Fuhrpark

Der findige Hexenmeister

Hauswart Weisskopf liebt knifflige Aufgaben – und seinen Besen

Angebot von Setteln

Umzug

Umzüge Schweiz
Umzüge international
Lagerhaus
Verpackungen aller Art
Spezialtransporte
Schreinerei

Busreisen

Transferfahrten
Firmen- und Vereinsausflüge
Ein- und Mehrtagesfahrten
Gruppenreisen
Limousinenservice

Auto-Center

Toyota_10_23

Ford_12

Isuzu

Occasionen_23

Garagenbetriebe

Autowerkstatt_6

Ersatzteillager

Spenglerei

Malerei

Tankstelle

Waschanlage

Autovermietung

Personenwagen_9_22

Nutzfahrzeuge

Spezialfahrzeuge

Inhalt

4



Menschen bei Setteln

6



Werkstatt-Tipp

8



Fit für den Winter

9



weeklyrent:
begeisterte Kunden

10



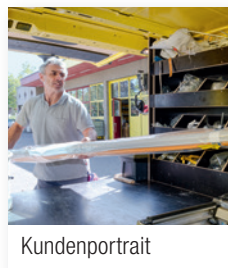
Toyota für
Olympia 2020

12



Ford:
zwei neue Raubkatzen

15



Kundenportrait

16



Historisches

20



Berufslernende bei Setteln

22



Kurz und bündig

24



Rückblick Apéro/Offener Hof



Tradition heisst: zurückblicken und dann vorwärts gehen

Liebe Leserinnen und Leser

Dass Stehenbleiben Untergang bedeutet, das wussten bereits meine Vorfahren. So entwickelte sich unser Unternehmen – mal kontinuierlich, mal sprunghaft – vom **Hafermotor zum Wasserstoffauto**. Oder genauer: vom Rössliträm zu Droschken und Pferde-Möbelwagen, weiter zu motorisierten Taxis, Cars und Lastwagen, ergänzt durch Autohandel und Werkstätten.

Bemerkenswert kontinuierlich blieb dabei der Sitz des Unternehmens. Nach einigen Umzügen in den ersten Jahren befindet sich unser Domizil **seit 112 Jahren** an der Türkheimerstrasse 17 (mehr zu den verschiedenen Stationen im historischen Teil ab Seite 16). Damals am Stadtrand gelegen und mit freiem Blick aufs Elsass, befinden wir uns heute mitten im Wohnquartier. Für den Car- und Umzugsbetrieb mit seinen zahlreichen An- und Wegfahrten ist das nicht immer optimal.

Den Ausschlag für unser aktuelles Immobilienprojekt gab aber letztlich die **Denkmalpflege**. Schon länger trugen wir uns mit dem Gedanken, die fahrtenintensiven Bereiche des Unternehmens ausserhalb der Stadt anzusiedeln. Vor einigen Jahren wurde ich unerwartet darüber informiert, dass die sogenannte «kleine Burg» ins Inventar der schützenswerten Bauten aufgenommen worden sei. Dies ehrte uns zwar, doch wuchsen auch Befürchtungen, zu einem Museum zu werden, in dem kein funktionierender Gewerbebetrieb mehr geführt werden kann.

Im Gespräch mit den Behörden konnten wir definieren, welche Teile der Liegenschaft genau als schützenswert gelten und wo im Gegenzug eine Entwicklung möglich ist. So entstand der Plan, auf der Hälfte des Areals **Wohnungen zu bauen**. Auf dem restlichen Teil, der in seiner Art erhalten bleiben wird, finden sich weiterhin neben den Verwaltungen alle Bereiche rund ums Auto wie Verkauf, Reparatur und Vermietung.

Um dem Pioniergeist meiner Vorfahren gerecht zu werden, soll der Wohnungsbau nicht ein gesichtsloses Dutzendprojekt werden, sondern zu den architektonischen Highlights der Stadt zählen. Der Ideenwettbewerb unter den eingeladenen Architekturbüros läuft. Gleichzeitig können Sie gewiss sein, dass Sie uns **noch lange an der Türkheimerstrasse** antreffen werden.

Herzlich
Ihr Stephan Settelen

Heinz Weisskopf

Funktion: Hauswart und Mann für alles

Alter: 59

Bei Sattelen seit: 2008 als Aushilfschauffeur, seit 2015 als Hauswart

Hobbys: Wandern, Bergsteigen, Reisen, Motorradfahren

Lebensmotto: Behandle alle Dinge so, wie wenn sie deine eigenen wären – mit Sorgfalt und Wertschätzung

Mein Traum: Möglichst lange körperlich und geistig gesund bleiben

Lieblingsfahrzeug: Mein Motorrad Suzuki V-Strom 1000 ccm



„Ich löse gern knifflige Aufgaben.“

Heinz Weisskopf
Hauswart

Für Sauberkeit und Ordnung auf dem Settelen-Areal sorgt Heinz Weisskopf mit viel Umsicht. Die historischen Gebäude an der Türkheimerstrasse sind dem 59-Jährigen gelernten Maurer ans Herz gewachsen. Doch wenn Not am Mann ist, tauscht er seine Wischmaschine auch mal gegen einen Reisecar.

Wer dem athletischen, schlanken Herrn in roter Latzhose, T-Shirt und dichtem, hellbraunem Haarschopf zum ersten Mal begegnet, würde Heinz Weisskopf sein Alter niemals geben. Fast jugendlich wirkt er, wenn er mit federndem Schritt und wachem, freundlichen Blick durch «sein» Areal schreitet, hier ein nettes Wort zuwerfend, dort jemanden grüssend.

Seit 2015 ist er vollamtlich als Hauswart bei Settelen angestellt und kennt das verwinkelte, weitläufige Firmengelände wie kein zweiter. «Abends spüre ich jeweils, dass ich etliche Kilometer gelaufen sein muss», meint er schmunzelnd. Ihm obliegt die Sauberkeit sämtlicher Aussenbereiche, also die Reinigung der Plätze, Kiesflächen und Dächer sowie der technische und bauliche Unterhalt



Ob in luftiger Höhe oder auf dem Boden: der gelernte Maurer beherrscht sein Metier als Hauswart

der Gebäude. Seit zweieinhalb Jahren kümmert er sich auch um die Carhalle in Allschwil.

Zum Wischen der Plätze steht ihm eine wenige Putzmaschine zur Verfügung. Den grossen Reisbesen hat er für Ecken und Stufen stets mit dabei. «Wenn ich auf der Putzmaschine unterwegs bin, rufen die Kollegen scherzhaft: «Da kommt der Hexenmeister!»» Ist Not am Mann, so sitzt er anstatt auf der Wischmaschine auch mal hinter dem Steuer eines Cars. Lange Jahre hat der gelernte Maurer auch als Lastwagenführer gearbeitet.

Manchmal wird es dabei knifflig. So gabs bei einem älteren Laubsauger ein Loch im Segeltuchsack. Da es die Herstellerfirma in England nicht mehr gibt, machte er einen Sattler ausfindig, der das Loch fachgerecht reparieren konnte.

«Oft gleicht mein Job der Detektivarbeit», schmunzelt er. Ein Rohrleitungsbruch vor einigen Jahren war besonders tückisch, weil das Wasser hektoliterweise an einer unbekannten Stelle im Gelände versickerte. Nach vergeblicher eigener Suche ortete schliesslich ein Spezialist mit einem Horchgerät den Rohrbruch treffsicher.



In der Freizeit bewegt sich Heinz Weisskopf gerne in der Natur – sei es beim Klettern oder mit seiner Suzuki

700 Meter Dachrinnen

Die teilweise bis zu 111-jährigen Gebäude haben punkto Unterhalt ihre Vor- und Nachteile. Vieles muss von Hand gemacht werden, die Flächen sind kleinräumig und verwinkelt. Auf das historische Kopfsteinpflaster und die alten Sandsteinmauern ist er stolz. «Es gibt zwar im Unterhalt etwas mehr zu tun, dafür hat unser Arbeitsplatz viel Charme und Geschichte.» So macht es ihm wenig aus, die geschätzten 700 Meter Dachrinnen in mühsamer Handarbeit sauber zu halten. Das Equipment dafür – der Skylift – steht bei Settelen ja bereit. Auch Höhenangst kennt er keine: In der Freizeit ist er gerne in den Bergen unterwegs und kraxelt schon mal einen senkrechten Klettersteig hoch.

Manchmal auch Detektiv

Eine Lösung für ein Problem zu suchen, das findet er spannend an seinem Metier. So gilt es etwa, Ersatzteile ausfindig zu machen, und Glühbirnen, Lichtschalter oder sanitäre Einrichtungen zu ersetzen. «Ich bin stolz darauf, wenn ich etwas wieder zum Funktionieren bringe», meint er.

Gesundheit geht vor

Teamwork und Kollegialität sind für Weisskopf zentral. So schätzt er die offene Arbeits- und Diskussionskultur in der Firma. Eine enge Freundschaft pflegt er mit Eric Bubendorff von der Werkstatt für den Eigenbedarf. «Wir helfen uns gegenseitig aus und unterstützen uns, wenn wir alleine nicht mehr weiterkommen.»

Weil ihm seine Gesundheit wichtig ist, hat der 59-Jährige sein Vollzeitpensum vor zwei Jahren freiwillig auf 80 % reduziert und arbeitet jeweils von Dienstag bis Freitag. «Einige plötzliche Todesfälle im Bekanntenkreis gaben mir zu denken», kommentiert er seinen Entscheid. Und so geniesst er sein verlängertes Wochenende und bewegt sich ausgiebig in der Natur – sei es zu Fuss beim Wandern oder Klettern oder mit dem Motorrad. «Obschon ich gern arbeite, ist mir der Ausgleich wichtig.»

Die zehn häufigsten Fragen zu Winterreifen

Wer im Winter schlecht ausgerüstet auf den Strassen unterwegs ist, gefährdet sich selbst und andere Verkehrsteilnehmer. Zudem kann es Bussen geben. Die folgende Zusammenstellung hilft, sicher durch den Winter zu kommen.

1 | Wozu noch Winterpneus? In Basel hat es ja kaum Schnee!

Auf nassen Strassen wie auch bei Eis und Schnee bieten Winterreifen einen guten Halt. Deren Reifenprofil mit feinen Lamellen kann sich auch auf rutschigen Oberflächen festkrallen. Zur guten Bodenhaftung trägt zudem die speziell weiche Gummimischung bei, die bei Kälte elastisch bleibt.

Dies im Gegensatz zu Sommerpneus, deren Gummimischung auch hohe Temperaturen aushalten muss, dafür aber bei Kälte hart wird. Dadurch wie auch durch die ungeeignete Profilgestaltung ist der Bremsweg von Sommerreifen auf Schnee doppelt so lang wie bei Winterreifen.

Settelen empfiehlt daher, sich an die O-bis-O-Regel zu halten: Von Oktober bis Ostern nur mit Winterpneus fahren. Auch wenn in Basel nur selten Schnee liegt – bei Temperaturen unter 8° C ist man mit Winterreifen viel sicherer unterwegs.

2 | Sind Winterreifen in der Schweiz Pflicht?

Das Gesetz schreibt in der Schweiz nicht vor, ab dem Spätherbst die Winterpneus aufzuziehen. Der Fahrzeugführer ist jedoch verpflichtet, sein Fahrzeug in jeder Situation zu beherrschen. Wer wegen ungeeigneter Reifen einen Unfall verursacht, muss daher unter Umständen mit einer Kürzung oder einer Rückforderung der Versicherungsleistungen rechnen. Zudem droht eine Busse wegen Grobfahrlässigkeit oder Benutzen eines nicht betriebssicheren Fahrzeugs. Auch wer andere Verkehrsteilnehmer behindert – beispielsweise weil sein Fahrzeug die Fahrbahn blockiert – kann gebüsst werden.

3 | Wie sieht es im Ausland aus?

Deutschland: Wer bei Glatteis, Schneeglätte, Schneematsch, Eis- oder Reifglätte unterwegs ist, muss von Gesetzes wegen Winterreifen montiert haben. Als Winterreifen gelten nach neuester Regelung nur solche mit dem Schneeflockensymbol.

Österreich: Bei Schnee auf der Strasse, Schneematsch und Eis müssen auf allen Rädern Winterpneus montiert sein. Bei Winterreifen – als solche gelten auch alle mit M+S-Kennzeichnung – liegt die gesetzliche Mindestprofiltiefe bei 4 mm.

Frankreich: Die Winterreifenpflicht gilt nicht generell, sondern nur, wenn es durch Verkehrsschilder signalisiert wird.

Italien: In Italien sind vom 15. November bis 15. April landesweit Winterreifen obligatorisch. Wer mit Sommerreifen fahren will, muss in dieser Zeit Schneeketten im Auto mitführen.

4 | Wie weit soll ich einen Winterreifen abfahren?

Die gesetzliche Mindestprofiltiefe beträgt in der Schweiz 1,6 mm. Allerdings nimmt die Bodenhaftung bereits früher deutlich ab. Das bedeutet höhere Rutschgefahr und längere Bremswege. Deshalb sollten Winterreifen ersetzt werden, wenn die Profiltiefe der Lauffläche 4 mm oder weniger beträgt.

Dazu kommt ein weiteres Problem. Mit zunehmendem Alter wird die Gummimischung spröde. Auch das bedeutet: Die Reifen greifen schlechter, der Bremsweg wird länger. Folglich empfiehlt Settelen, ab einem Alter von fünf Jahren die Reifenwände auf Risse zu prüfen und gegebenenfalls zu ersetzen. Reifen, die älter als acht Jahre sind, sollten gemäss Empfehlung des TCS nicht mehr gefahren werden.

5 | Soll ich Winterreifen im Online-Shop kaufen?

Reifen sind sicherheitsrelevante Bauteile. Deshalb empfiehlt der TCS, die Pneus beim Fachmann mit Beratung, Begutachtung und Montage aus einer Hand zu beziehen. Sollte es bei einem Produkt zu Problemen oder Schäden kommen, profitieren die Kundinnen und Kunden vom Service der Garage.

6 | Sind breitere Reifen in jedem Fall besser?

Die Vorteile von breiten Reifen gegenüber schmalen halten sich gemäss einem Test des TCS die Waage. Auf Schnee fährt man mit kleinen und schmalen Winterreifen klar besser. Auch bei Schneematsch und Nässe bieten die kleinen Reifen die bessere Traktion und das Risiko für Aquaplaning ist geringer. Zudem sind die kleinen Pneus punkto Anschaffungspreis, Fahrkomfort, Geräuschpegel und Verbrauch im Vorteil. Grosse Reifen wiederum sind stark auf trockener Fahrbahn. Ihre grössere Reifenaufstandsfläche und die steifere Seitenwand erhöhen die Fahrsicherheit und verbessern das Lenkgefühl. Weiterer Vorteil der grossen Pneus: Ihr Verschleiss ist geringer als bei kleinen. Beim Bremsweg auf Schnee wiederum zeigten sich im Test keine Unterschiede zwischen den verschiedenen Reifendimensionen.

7 | Weshalb ersetzt der Fachmann auch gleich das Ventil?

Bei hohem Fahrtempo wirken starke Fliehkräfte auf die Gummiventile. Bei alten, spröden Ventilen kann schleichend Luft entweichen, was unter Umständen lange nicht bemerkt wird. Beim Pneuwechsel ersetzt der Fachmann generell auch das Ventil – eine gute Investition in die Sicherheit.

8 | Weshalb auswuchten?

Die Gummimasse des Pneus ist nicht zu 100 % gleichmässig verteilt. Dadurch entsteht am Rad eine sogenannte Unwucht. Besonders bei den Vorderrädern führt die Unwucht dazu, dass das Lenkrad flattert. Über längere Zeit überbeansprucht dies auch die Radaufhängungen. Deshalb wuchtet der Fachmann die Räder bei jedem Radwechsel frisch aus.

9 | Müssen alle vier Reifen von demselben Typ sein?

Ja. Zumindest sollten Dimension, Marke, Profil und Abnutzung der Reifen auf jeder Achse identisch sein. Auch bei Frontantireb sind generell die hinteren Reifen wichtiger als die vorderen, sind sie doch für die Laufstabilität verantwortlich. Auch die besten Fahrerassistenzsysteme können eine schlechte Bereifung nicht ausgleichen.

10 | Wo verbringen Sommerpneus ihren Winterschlaf?

Die meisten Sommerpneus schätzen die Ruhephase im Keller oder in der eigenen Garage. Ist zuhause kein Platz vorhanden, fühlen sich die Pneus im Reifenhotel von Sattelen besonders wohl. Unter ihresgleichen warten sie dort entspannt auf wärmere Zeiten.

Quellen: TCS und Sattelen

Noch weitere Fragen?

Wenn Sie Fragen haben oder einfach wissen möchten, welcher Pneu am besten zu Ihren Bedürfnissen passt, dann kommen Sie bei uns vorbei. Unsere Fachleute in der Werkstatt beraten Sie gern! Einige unserer Reifenangebote sowie unsere Winter-Checkliste finden Sie auf der Folgeseite.

Auch an Schneeketten gedacht?

Besonders bei Fahrten ins winterliche Alpengebiet empfiehlt es sich, Schneeketten mitzuführen. Welche Schneekette zu Ihrem Reifen passt, sagen Ihnen unsere Fachleute. Lassen Sie sich von Mauro Breda und Hamza Sarican beraten!

Gratis-Lichtkontrolle 15. Oktober bis 15. November 2019

Immer wieder stellen die Fachleute von Settelen fest, dass Autos mit defekten oder schlecht eingestellten Scheinwerfern unterwegs sind. Zum Herbstanfang offeriert Settelen eine kostenlose Kontrolle für Fahrzeuge aller Marken. Schauen Sie kurz an der Türkheimerstrasse 17 vorbei!



Extra-Öffnungszeiten

Für den Winterneuwechsel können Sie zusätzlich zu den normalen Öffnungszeiten auch an den folgenden Samstagen bei uns vorbeikommen:

Sa, 26.10.2019, 8–14 Uhr

Sa, 02.11.2019, 8–14 Uhr

Sa, 09.11.2019, 8–14 Uhr

Bitte melden Sie sich telefonisch oder via www.rad-termin.ch/settelen an.

Damit vermeiden Sie Wartezeiten.

Checkliste Herbst/Winter

Winterreifen montieren

Die Saison für Winterreifen dauert von Oktober bis Ostern, das ist die O-bis-O-Regel. ☐

Gegen Frost wappnen

Geben Sie rechtzeitig Frostschutzmittel ins Kühl- und Scheibenwischwasser. ☐

Eiskratzer kaufen

Taugt Ihr Eiskratzer noch? Wenn nein, kümmern Sie sich frühzeitig um Ersatz. ☐

Auto für alle Fälle ausrüsten

Legen Sie Schneeketten, Decken und Handschuhe ins Auto. So sind Sie gut gewappnet, falls Sie vom Schneefall überrascht werden oder gar eine Panne erleiden. ☐

Fahrweise anpassen

Bei Schnee und Matsch Geschwindigkeit reduzieren und genug Abstand halten. Frostwarnung des Fahrzeugs beachten. ☐

Scheinwerfer kontrollieren

Prüfen Sie selbst die Funktionsfähigkeit und Einstellung Ihrer Scheinwerfer oder kommen Sie zu unserer Gratis-Lichtkontrolle. ☐

Wintercheck machen lassen

Wir testen umfassend die Betriebssicherheit und den Komfort von Autos aller Marken. ☐

Nutzen Sie unser Angebot für nur 69 Franken!

Winterräder-Angebot

	Kompletttrad	Dimensionen	Felgen		Reifenmarken				Unsere Empfehlung
			Alu	Stahl	Bridgestone	Michelin	Continental	Dunlop	Esa-Tecar
Toyota	Preise ab	Reifen							
Auris Hybrid / Touring Sports	ab 330.–	195/65 R 15	150.–		107.–	129.–	110.–	122.–	92.–
Auris Hybrid / Touring Sports	ab 460.–	205/55 R 16	175.–		145.–	170.–	150.–	145.–	130.–
Avensis	ab 310.–	205/60 R 16	160.–		156.–	175.–	168.–	160.–	137.–
Avensis T27*	ab 599.–	215/55 R 17	197.–		237.–	280.–	263.–	255.–	
Aygo B40	ab 165.– *	165/65 R 14		86.–	104.–	123.–	117.–	114.–	90.–
Prius New ZVW50 ab 2017	ab 330.–	195/65 R 15	146.–		107.–	129.–	110.–	122.–	92.–
Prius+ Wagon ZVW40	ab 310.–	205/60 R 16	160.–	130.–	156.–	175.–	168.–	160.–	137.–
Proace & Verso 2016- (Alu)	ab 600.– *	215/60 R 17	265.–		210.–	230.–	235.–		
Proace & Verso 2016-(Stahl)	ab 340.– *	215/65 R 16		137.–	203.–		210.–		
RAV 4 *XA*5 ab 2019	ab 560.–	225/65 R 17	350.–		245.–		265.–	240.–	
RAV 4 *XA*5 ab 2019	ab 650.–	225/60 R 18	460.–		270.–	278.–	290.–		
Verso 1.6/1.8/2.0	ab 386.–	205/60 R 16	160.–	140.–	156.–	175.–	168.–	160.–	137.–
Yaris P130 inkl. Hybrid	ab 330.–	175/65 R 15	150.–	90.–	102.–	120.–	112.–	112.–	80.–
Ford									
Fiesta	ab 430.–	195/45 R16	175.–		159.–	180.–	172.–		
Focus	ab 405.–	205/55 R16	175.–		145.–	170.–	150.–	145.–	130.–
Kuga	ab 500.–	215/65 R16	197.–		203.–		221.–		

Alle Reifen inkl. Reifendrucksensoren
* ohne Reifendrucksensoren

**Bei Bestellungen bis 31. Oktober 2019
zusätzlich 10 % Rabatt auf alle Reifen**

Termin Reifenwechsel jetzt online buchen!

So einfach kommen Sie zu einem Termin für Ihren Reifenwechsel:
Einfach mit der Fahrgestellnummer Ihres Fahrzeugs einloggen und
Wunschtermin anklicken. www.rad-termin.ch/settelen





weeklyrent: das sagen die Kunden

Immer wieder erreichen uns begeisterte Rückmeldungen und zwischendurch auch solche, die uns helfen, das Angebot weiterzuentwickeln. Stellvertretend hier zwei Kundenstimmen zu unserem weeklyrent. Das Angebot: Ein Toyota Aygo für sieben Tage ohne Kilometerbegrenzung, den man sogar mit leerem Tank zurückgeben darf. Dies zum sensationellen Preis von 292 Franken.

Mateusz Metelski, Breslau

Mateusz Metelski aus Breslau hatte schon vor zwei Jahren ein Auto von Settelen gemietet. Diesen Sommer nun probierte der polnische Webdesigner weeklyrent aus. Eine Woche lang bereiste er mit Frau Anna und den Töchtern Karolina und Emilia einige der schönsten

Ecken der Schweiz. Abgesehen von Basel und Umgebung machte er auch in Bern, Interlaken und Luzern Station. Sein Kommentar zu Settelen: «Ausgezeichneter und superfreundlicher Service! Alle Leute, die ich dort traf, waren sehr hilfsbereit und freundlich. Ich möchte mich für die Unterstützung bedanken.» Besonders freute er sich, dass Settelen auch Debitkarten als Zahlungsmittel annahm – das kenne er von keiner anderen Autovermietung. Das Fazit von Mateusz Metelski: «Ich kann Settelen in Basel wärmstens empfehlen.»

Annemarie Fellmann, Luzern

Annemarie Fellmann nutzt weeklyrent seit Jahren. Letzten Sommer hat sie den Aygo unter anderem für ihre zweiwöchige Reise nach Bilbao benutzt – diesmal mit automatischer Gangschaltung: «Die weeklyrent-Fahrzeuge gibt es mit Handschaltung, aber auch als Automat, was auf Reisen in unbekannte Gegenden und für lange Strecken sehr praktisch ist.» Als ältere Fahrerin schätzt sie es, dass es keine Altersbegrenzung gibt. Begeistert ist sie jeweils vom Service: «Die Mitarbeitenden erklären die Bedienung des Fahrzeugs mit grosser Genauigkeit und Geduld. Seit Jahren sind immer alle sehr freundlich und hilfsbereit.» Auch fühlt sie sich ernst genommen, wenn sie einmal etwas Kritisches sagt: «Vor einiger Zeit bemängelte ich die Beschriftung auf der Heckscheibe, welche die Sicht behinderte. Prompt wurde sie daraufhin entfernt.» Alles in allem gefällt ihr, dass das geschätzte Angebot über die Jahre hinweg schon so besteht und der Preis immer gleich geblieben ist.



Schreiben Sie uns ebenfalls oder füllen Sie den Fragebogen auf der Plattform SwissQualquest aus. Und sollten Sie etwas weniger Erfreuliches erlebt haben, so sagen Sie es bitte uns persönlich. So können wir gemeinsam nach einer Lösung suchen!

TOYOTA TOKYO 2020 MOBILITY CONCEPT



Toyota bewegt Tokyo 2020

Als weltweiter Partner der Olympischen und Paralympischen Spiele hat Toyota es sich zum Ziel gesetzt, mit speziellen Fahrzeugen und Robotern Mobilität für alle möglich zu machen. Ausserdem will Toyota in Tokyo die Emissionen aller bisherigen Olympia-Flotten unterbieten. Deshalb sind die Fahrzeuge überwiegend elektrisch angetrieben.



Zur Flotte von insgesamt rund 3700 Fahrzeugen gehören Hybridautos, Brennstoffzellenfahrzeuge, Plug-in-Hybridmodelle und reine Elektrofahrzeuge. Zu letzteren gehören unter anderem der e-Palette und der Concept-i, die automatisiert fahren können. Weiter sind Brennstoffzellen-Gabelstapler wie auch Assistenzfahrzeuge unterwegs, die Rollstuhlfahrern den Zugang erleichtern. Drei der speziell für Tokyo entwickelten Roboter, Fahrzeuge und Modellversionen werden unten vorgestellt.

Roboter auf dem Spielfeld

Eine ganze Modellreihe von Toyota-Robotern hilft bei den Olympischen und Paralympischen Spielen mit. Drei der Modelle assistieren den Menschen bei Aktivitäten. So unterstützt der Roboter HSR Rollstuhlfahrer: Er bringt sie zu ihrem Sitz im Stadion und hebt unter

anderem heruntergefallene Gegenstände auf. Der Roboter DSR wiederum serviert Menschen mit Behinderung Getränke und andere Esswaren. Auf den Spielfeldern begleitet eine weitere Neuentwicklung, der FSR, die Wettkampfassistenten, um beispielsweise Speere und Wurfhämmer einzusammeln und sie zurückzubefördern.

Zwei weitere Robotermodelle bereichern die Kommunikation über die Distanz. Abwesende Personen können via VR-Brille und Bewegungsübertragung den T-HR3 steuern und so beispielsweise Athleten via Roboterarm die Hand reichen. Der T-TR1 wiederum ermöglicht ein realistischeres Videotelefonie-Erlebnis.

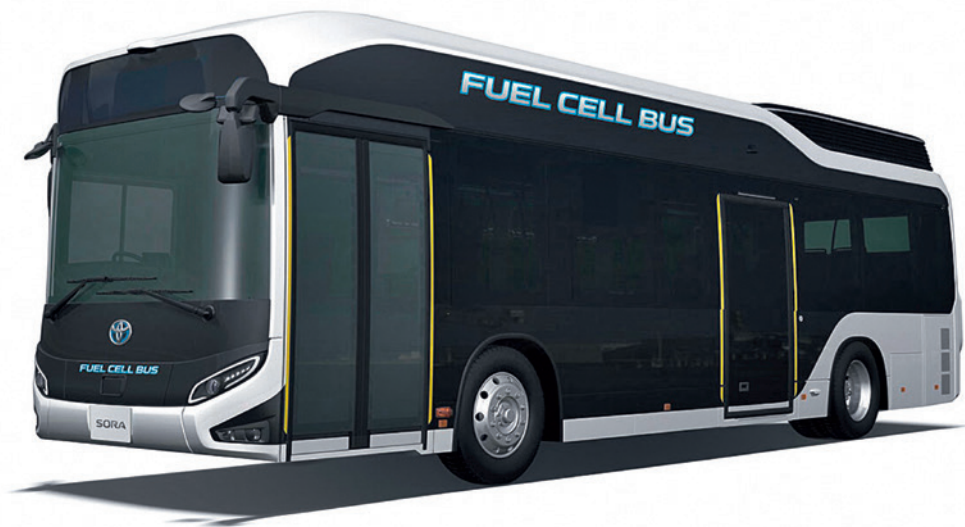
Auch von den Maskottchen Miraitowa und Someity gibt es Roboter-versionen, die dem Publikum zuwinken und zuzwinkern können.



APM: der Minitransporter für alle

Speziell für die Olympiade 2020 entwickelte Toyota den Accessible People Mover (APM). Das vielseitige Elektrofahrzeug soll Mobilität für alle möglich machen. Die rund 200 APMs werden in Tokyo Athletinnen und Athleten, Mitarbeitende und Besuchende zu den Spielen bringen. Dabei werden die Fahrzeuge auch den Bedürfnissen älterer Menschen, Menschen mit Behinderungen sowie Schwangeren und Familien mit kleinen Kindern gerecht. Das Elektrofahrzeug ist von beiden Seiten zugänglich und bietet Platz für bis zu sechs Personen in drei Sitzreihen.

Der Fahrersitz vorn ist mittig und leicht erhöht angebracht, damit der Fahrer alle Fahrgäste sehen und ihre Bedürfnisse beim Ein- und Aussteigen berücksichtigen kann. Bei Regen schützen Vorhänge die Insassen des seitlich offenen Fahrzeugs vor Nässe. Für Fahrgäste im Rollstuhl lassen sich Sitze hochklappen. Befestigungsmöglichkeiten am Boden erhöhen die Sicherheit und Rampen vereinfachen den Zugang. Der APM kann auch als Hilfs- und Rettungsfahrzeug eingesetzt werden. Er bietet Platz für eine Bahre und zwei Einsatzkräfte.



Bus ohne Barrieren

Der Brennstoffzellenbus Toyota Sora, der an der Olympiade 2020 in Tokyo grossflächig zum Einsatz kommen wird, unterstreicht das Umweltengagement des japanischen Automobilkonzerns. Denn das Toyota-Brennstoffzellensystem, das bereits in der Limousine Mirai eingesetzt wird, stösst während der Fahrt weder CO₂ noch andere Schadstoffe aus. Bei der Umwandlung von Wasserstoff in elektrische Energie entsteht lediglich Wasserdampf. Darauf spielt der Name Sora an, besteht er doch aus den Initialen der Stationen des Wasserkreislaufs: Sky, Ocean, River und Air.

Der Bus hat 56 Stehplätze und 22 Sitzplätze. Speziell beim Sora ist, dass unbenutzte Sitze automatisch hochklappen – so bleibt ausreichend Platz für Kinderwagen oder Rollstühle.

Für Sicherheit sorgen unter anderem acht Kameras im und um das zehn Meter lange Fahrzeug, die den Chauffeur vor Gefahren warnen. Eine Beschleunigungskontrolle unterdrückt ruckartige Bewegungen und ermöglicht sanftere Starts. Eine Premiere in Japan ist die auto-

matische Haltestellenanfahrt. Das System erkennt Leitlinien in der Fahrbahn und stoppt den Bus an Haltestellen im richtigen Abstand und an der richtigen Position – dies vereinfacht den barrierefreien Zugang.

Der Sora ist zudem mit einem System zur Kommunikation unter den Fahrzeugen und zwischen Fahrzeug und Infrastruktur ausgestattet. Es unterstützt auch Buskonvois und gewährt dem Bus Vorrang an Ampeln. Das Zusammenspiel all dieser Funktionen verbessert Kapazität, Pünktlichkeit und Komfort des Brennstoffzellenbusses.



**Youtube-Video zum
Olympia-Mobilitätskonzept
von Toyota**



Kraftvolle Katzen für den Sprint

Ford hats neuerdings mit den Grosskatzen: Der neue Kompakt-SUV heisst Puma, während es vom Fiesta eine Panther-Edition gibt (siehe rechte Seite). Der Puma verbindet athletisches Aussehen mit cleverer Hybridtechnik und einem geräumigen Kofferraum. Für alle, die immer auf dem Sprung sind.

Attraktiv, sportlich, begehrenswert: Der neue Puma ist ein kompaktes SUV, das aufregendes Design und legendäre Fahrdynamik mit einem cleveren Gepäckraum und fortschrittlicher Mild-Hybrid-Antriebstechnik vereint. Mit dem Puma schlägt Ford neue Wege im Design ein: Dazu gehören die athletisch-aerodynamischen Formen wie auch der ausdrucksstarke und kraftvolle Frontbereich mit seinen aufwendig geformten und hoch positionierten Hauptscheinwerfern.

Gemacht für Outdoor-Fans

Der Puma basiert auf derselben Plattform wie der für seine Fahrdynamik berühmte Ford Fiesta. Darüber hinaus weist er einige Merkmale auf, die seine Tauglichkeit für unebene Wege erhöhen, so beispielsweise grössere Stossdämpfer, steifere Fahrwerkslager und eine straffere Verbundlenkerachse. Seine SUV-Proportionen bieten eine erhöhte Sitzposition und damit einen guten Rundumblick.



Der intelligent konstruierte Kofferraum bietet ein für diese Fahrzeugklasse sensationelles Stauvolumen von bis zu 456 Litern

Im geräumigen Kofferraum lassen sich bis zu 456 Liter Gepäck verstauen – einzigartig in dieser Fahrzeugklasse. Ein cleveres Plus ist auch die serienmässige Ford MegaBox, ein flexibel nutzbares Unterflurfach mit einem Volumen von bis zu 80 Litern. Es kann dazu dienen, die Ladehöhe zu erweitern, so dass beispielsweise zwei aufrechtstehende Golfetaschen Platz finden. Auch bei schmutzigen Sportgeräten oder Schuhen zeigt die Ford MegaBox ihre Stärke: Dank Kunststoffverkleidung und Ablauföffnung lässt sie sich sehr leicht mit Wasser reinigen.

Stark beim Starten

Motorisch setzt Ford beim Puma auf den bewährten Dreizylinder-EcoBoost-Turbobenziner mit 1,0 Liter Hubraum und optionalem Hybridsystem. Auch eine Dieselvariante ist erhältlich. Bei der Hybrid-Variante nutzt der Puma die Energie, die beim Verlangsamen des Fahrzeugs frei wird, um die Batterie zu speisen. Bei geringen Drehzahlen wiederum unterstützt der Elektromotor den Verbrennungsmotor. Dadurch bekommt der

Puma ein druckvolles, unmittelbares Ansprechverhalten, das zu seinem Namen passt.

Das moderne, hochwertige Interieur verbreitet eine wohlige Atmosphäre. Dazu tragen auch das elektrische Panorama-Schiebedach wie auch der Sitz mit automatischer Lendenwirbel-Massage bei. Auf Wunsch ist eine sensorgesteuerte Heckklappe erhältlich. Ford bietet den neuen Puma in vier Ausstattungsvarianten an, die sich durch unterschiedliche Features und Technologie-Pakete voneinander unterscheiden: Die Palette reicht von sportlich bis luxuriös.



Modernes und hochwertiges Interieur: Der neue Puma verbreitet Wohlfühl-Atmosphäre

Mit dem neuen Puma erweitert Ford sein umfassendes Angebot an SUV-Modellen für den europäischen Markt, das vom Ford Fiesta Active und Ford Focus Active über den EcoSport, den Kuga und den Edge bis hin zum neuen Flaggschiff von Ford Europa reicht, dem Explorer Plug-In-Hybrid (siehe Seite 14).

Der Ford Puma ist ab Januar bei Settelen erhältlich.



Der Panther greift an

Anlässlich der 60. Rallye International du Valais lanciert Ford Schweiz die Panther-Edition des Fiesta. Sie basiert auf dem Fiesta ST-Line mit dem vielfach preisgekrönten 1.0-EcoBoost-Motor mit 140 PS und verbindet eindrucksvollen Rallye-Look mit starkem Fahrspass. Vom Basis-Modell hebt sich der Panther durch viele sportliche Akzente an Karosserie und im Innenraum ab: Dazu gehören die Lackierung in Shadow Black, Rallye-Streifen, schwarze 17"-Leichtmetall-Felgen mit rot eingefärbtem Kontrastband, Projektorscheinwerfer sowie der extragrosse Heckspoiler, das Style-Pack fürs Interieur und die Teilledersitze.

Die Rallye International du Valais ist der wohl spektakulärste Anlass für Rennsportbegeisterte im Wallis. Das alljährlich durchgeführte

Autorennen findet dieses Jahr zum 60. Mal statt und erwartet als Special Guest Ken Block, us-amerikanische Rallye- und Rallyecrossfahrer-Ikone und Drift-Spezialist. Der Parcours und seine Umgebung machen die Rallye International du Valais zu einer der spektakulärsten und bemerkenswertesten Prüfungen in der gesamten europäischen Tour.

Mehr zur Rallye International du Valais vom 17. bis 19. Oktober 2019 unter www.riv.ch.

Der Ford Fiesta Panther-Edition ist ab sofort bei Settelen erhältlich.

Hybrid-Offensive von Ford

Ford Europa will jede PW- und Nutzfahrzeug-Modellreihe um mindestens eine elektrifizierte Variante erweitern. Die Spannweite reicht von Mild-, Voll- und Plug-In-Hybrid-Antrieben bis zu vollelektrisch betriebenen Fahrzeugen. Das hat das Unternehmen bereits Anfang Jahr angekündigt. Als erstes Fahrzeug mit EcoBoost Hybrid-Technologie geht der neue Ford Puma an den Start, der Ford Fiesta und der Ford Focus folgen voraussichtlich Mitte 2020. Ebenfalls bald auf den Markt kommen sollen zwei Mondeo-Modelle mit Voll-Hybrid-Antrieb: die 4-türige Limousine und der Kombi.





Starke Zugmaschine mit wenig CO₂

Dank Hybrid-Antrieb zeigt der neue Explorer eine starke Motorleistung von 331 kW (450 PS) bei einem sparsamen Verbrauch von nur 3,4 Litern/100 km. Damit wie auch mit dem 10-Gang-Automatikgetriebe meistert das siebenplätzig SUV-Flaggschiff jedes Gelände souverän.

Der Ford Explorer mit Plug-In-Hybrid-Technologie vereint Effizienz, Laufkultur und Antritt eines Elektromotors mit den Reichweitenvorteilen eines traditionellen Verbrennungsmotors. Das Antriebssystem besteht aus einem 257 kW (350 PS) starken Ford EcoBoost-V6-Turbobenziner mit 3,0 Liter Hubraum und einem Elektromotor mit 74 kW (100 PS). In Parallelschaltung addieren sich die Leistungen der beiden Motoren zu einer agilen und kraftvollen Fahrleistung – damit ist der Explorer auf jedem Terrain der Star. Sein eindrückliches maximales Drehmoment von 840 Nm kommt ihm überdies zugute, wenn er bis zu 2,5 Tonnen schwere Anhänger zieht.

Die Lithium-Ionen-Batterie hat eine Kapazität von 13 Kilowattstunden und kann mit einer Ladestation verbunden werden. Im rein elektrischen Betrieb kann das Fahrzeug rund 40 Kilometer zurücklegen. Dank Rekuperation gewinnt das System jene kinetische Energie zurück, die sonst beim Bremsen verloren ginge, und speist sie in die Batterie ein.

Mithilfe der Hybrid-Technik erreicht die amerikanische Offroad-Ikone einen bemerkenswert tiefen Verbrauch von 3,4 Litern/100 km und CO₂-Emissionen von 78 g/km – das bedeutet Energieeffizienzkategorie A.

Intelligenter Allradantrieb

Die moderne 10-Gang-Automatik unterstützt die starke Motor-Performance, ebenso der intelligente Allradantrieb und das Offroad-Management-System mit sieben verschiedenen Fahrmodi. Die Steuerelektronik verarbeitet eine Unmenge an Daten – von der gefahrenen Geschwindigkeit über das Giermoment und die Aussentemperatur bis hin zum Radschlupf und der Information, ob gerade ein Anhänger gezogen wird. Daraus berechnet die Steuereinheit die optimale Kraftverteilung auf die Räder.

Mit den sieben Fahrmodi lässt sich das Fahrzeug der Situation und den individuellen Wünschen anpassen. Die serienmäßige Bergabfahrkontrolle erleichtert das Durchqueren von schwierigem Gelände. Dank Algorithmen ist das gesamte System flexibel und lernfähig.



20-Zoll-Leichtmetallfelgen gehören zur Serienausstattung



Der Explorer bietet Platz für sieben Personen, kann mühelos bis zu 2,5 Tonnen schwere Anhänger ziehen und fährt im Elektromodus bis zu 40 Kilometer weit emissionsfrei

Drei Reihen, sieben Personen

Der Explorer gewährt auf seinen drei Sitzreihen Platz für sieben Personen. Dank automatisch umklappbaren Sitzen bietet das familienfreundliche Fahrzeug eine flexible Innenraumaufteilung und einen einfachen Zugang zu den beiden Plätzen in der dritten Sitzreihe. Das Gepäckraumvolumen beträgt maximal 2274 Liter.

Zur umfangreichen Serienausstattung gehören ein eingebautes Modem und das 800 Watt starke B&O-Soundsystem mit zwölf Lautsprechern. Auch die fortschrittlichen Assistenzsysteme steigern den Fahrkomfort und erhöhen zudem die Sicherheit. Assistenten zum Parkieren, für den toten Winkel oder zur Notbremsung beim Rückwärtsfahren gehören ebenso dazu wie ein Kollisionswarner, ein Fahrspur-Pilot, ein Stau-Assistent mit Stop & Go-Funktion und eine intelligente Geschwindigkeitsregelanlage mit Verkehrsschild-Erkennung.

Der neue Ford Explorer PHEV ist ab sofort bei Settelen erhältlich.



Alles aus einer Hand – vom Innenausbau bis zum Service

Massgefertigt: Das sind nicht nur die Holzrollläden der Rolladen AG, sondern auch die eigenen Montagefahrzeuge. Denn der kluge Innenausbau macht die sechs neuen Ford Transit Custom zu mobilen Werkstätten. In Fächern und Schubladen lassen sich die zahllosen Einzelteile für Montage und Service rutschfest verstauen.

Dass sich die Rolladen AG für den Ersatz von sechs Montage-Fahrzeugen erneut für die Firma Settelen entschieden hat, hat mehrere Gründe. Seit mehr als 15 Jahren zählt das KMU bereits auf die zuverlässigen Dienste des Autohauses. «Ausschlaggebend war, dass ich bei Settelen alles aus einer Hand bekomme», sagt Patrick Schetty, Geschäftsführer und Inhaber der Firma. «Von der Tankstelle, über Reparatur- und Serviceleistungen finde ich hier alles unter einem Dach.»

Auch bei der Beschriftung und dem individuellen Innenausbau der sechs neuen Ford Transit Custom setzte Schetty auf Settelen. Von den Vorzügen dieser Zusammenarbeit ist er vor allem deshalb überzeugt, weil sie ihm selbst viel Arbeit spart. «Es läuft alles immer sehr unkompliziert», freut er sich.

Dreimal um die Welt

Mit den total zehn Montageautos legen die Monteure der Rolladen AG jährlich gut 120'000 Kilometer zurück – das ist so weit wie dreimal um die Welt. Für Schetty ist es entscheidend, dass die Fahrzeuge permanent einsatzfähig sind. Deshalb schätzt er die Sorgfalt beim jährlichen Service: «Da wird nicht einfach die Abgaskontrolle durchgeführt und Kosmetik betrieben, sondern es gibt einen sorgfältigen Rundumcheck inklusive Pneuwechsel.» Dadurch gibt es kaum Pannen. «Und falls doch, so kümmern sich die Werkstattmitarbeiter mit grossem Einsatz um das Problem», erzählt Schetty. Sollte es doch einmal nötig

sein, so lasse sich bei Settelen problemlos ein passender Ersatzwagen mieten. «Unter dem Strich haben wir so kaum Stillstand und wir können effizient arbeiten.»

Freude über Ford

Gefallen findet Schetty auch daran, dass Settelen seit drei Jahren die Marke Ford führt. Die sechs neuen Ford Transit Custom erfüllen die neuesten EURO-6-Abgasnormen, sind umweltfreundlich und bieten den neusten Stand an Technologie und Komfort. Schetty: «Auch das Preis-Leistungs-Verhältnis überzeugt mich bei Ford.»



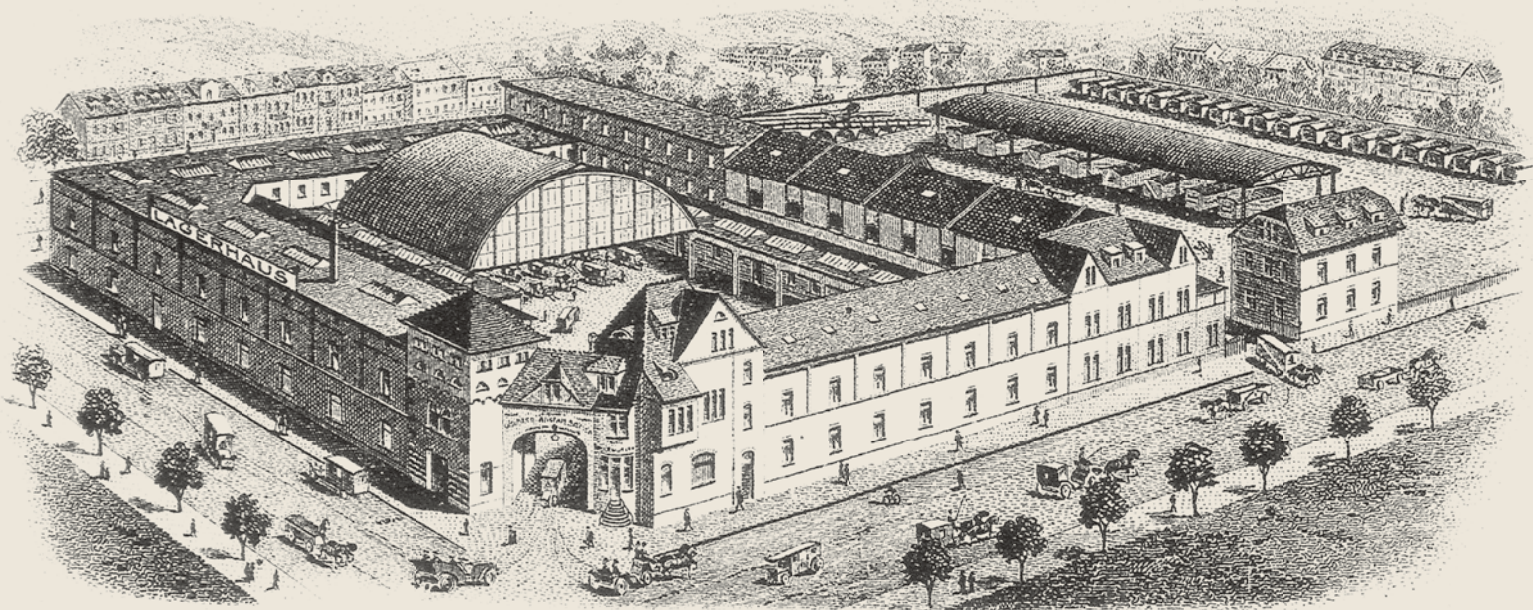
Der Innenausbau der sechs neuen Fords der Rolladen AG stammt von der Schreinerei von Settelen. Im Bild: Monteur Didier Goeppfert

Rollläden nach Mass und originalgetreu



Die Rolladen AG wurde 1931 in Basel gegründet und ist seit 2014 in Münchenstein ansässig. Das Traditionsunternehmen mit 24 Mitarbeitern bietet verschiedene Rollläden aus Aluminium oder Holz an, ebenso vielfältige Beschattungslösungen für Wintergärten, Dachterrassen, Balkone und Gärten. Dies speziell auch für Häuser, die unter Denkmalschutz stehen. Neben Neuwaren sind auch Unterhalts- und Reparaturarbeiten ein wichtiger Stützpfiler der Firma.

www.rolladenag.ch



Stahlstich der Türkheimerstrasse, der ab 1907 auch als Briefkopf der «Droschkenanstalt Settelen» verwendet wird

Wie Settelen an die Türkheimerstrasse 17 kam

Seit 112 Jahren hat die Firma Settelen ihren Sitz an der Türkheimerstrasse 17. Und das wird auch so bleiben. Firmengründer Julius Settelen hingegen, der den Umzug an die heutige Lage im Sommer 1907 nicht mehr erleben durfte, arbeitete in gut drei Jahrzehnten an drei verschiedenen Standorten, die heute alle verschwunden sind. Eine Spurensuche. Von Mike Gosteli

Schneiderei an der Freien Strasse 17

In seiner Jugend deutet nichts darauf hin, dass der 1857 geborene Firmengründer Julius Settelen zu einem Transportunternehmer wird. Wie seine Geschwister besucht er die katholische Schule zu «St. Clara» in Basel. 1875 beginnt er eine Schneiderlehre im elterlichen Geschäft an der Freien Strasse 17, das sein Vater von einem Sattler übernommen und zu einem repräsentativen Fachgeschäft ausgebaut hat. Die Eltern von Julius sterben innerhalb von 13 Monaten und er übernimmt 1878 zusammen mit seinem älteren Bruder Victor die Schneiderei. Vorerst tritt er aber nicht aktiv in die Firma ein. Zur Weiterbildung als Schneider geht er nach Paris und London. Erst Ende 1882 arbeitet der bestens ausgebildete Julius in «seiner» Schneiderei. Seine Ausbildung hat allerdings wesentlich länger gedauert als seine Dienstzeit – er bleibt nur bis im Frühjahr 1883. Dann wechselt er nicht nur den Arbeitsort, sondern auch das Metier: Er übernimmt das Rössliträm. Das Gebäude an der Freien Strasse 17 wird schliesslich 1964 abgerissen. Heute befindet sich im damals neu gebauten Haus u. a. die Buchhandlung Orell Füssli.

In diesem Haus arbeitete Firmengründer Julius Settelen bis 1883 als Schneider (Staatsarchiv Basel-Stadt, NEG 3727)



Die Solothurnerstrasse mit einem ausfahrenden Rösslitrām. Seit Sommer 1887 mietete die Käsehandlung G. Meyrin einen Teil der Immobilie.



Tramdepot an der Solothurnerstrasse 12

Den Basler Rösslitrām-Betrieb stampft Henri Imhoff, Julius Settelen's künftiger Schwiegervater, 1880/81 aus dem Boden – Julius Settelen und Julie Imhoff heiraten 1887. Ein Pariser Finanzinstitut gewährt Imhoff ein Darlehen von geschätzten 300'000 Goldfranken. Dafür muss er vermögende Bürgen beibringen. Einer davon ist der dreundzwanzigjährige Julius Settelen, der beim Tode seiner Eltern ein fürstliches Erbe angetreten hat.

Imhoff lässt Basels erstes Tramdepot gleich hinter dem Bahnhof – am Rande des am Reissbrett geplanten Gundeli – errichten. Er erwirbt von der Süddeutschen Immobiliengesellschaft und deren Basler Teilhaber, die das Gundeldingerquartier spekulativ erschliessen, die unbebaute Parzelle der späteren Solothurnerstrasse 12 (die noch weitgehend unbebaute Strasse wird 1879 amtlich benannt) und errichtet einen kompletten Betriebshof mit Remisen, Werkstätten, Knechtenkammern, einem Pferdespital und Stallungen für 60 Pferde. Am 11. Juli 1881 nimmt das Rösslitrām den Linienbetrieb zwischen dem Centralbahnhof und dem Badischen Bahnhof auf.

Nach einer kurzen Hochkonjunktur folgen in der Schweiz 1882 Rezession und Wirtschaftskrise. Henri Imhoff verliert alles und muss Konkurs anmelden. Auf der Gant der Liegenschaften seines konkursiten

Schwiegervaters erwirbt Julius Settelen im Februar 1883 das Tramdepot an der Solothurnerstrasse und betreibt dort das Rösslitrām bis zur Elektrifizierung und Kommunalisierung der Strassenbahn im Frühjahr 1895. Die nicht mehr benötigten Rösslitrāms werden dann nach Freiburg i. Br. und vor allem nach Winterthur verkauft. Das ehemalige Tramdepot dient von nun an dem Bereich «Sachentransport» des Betriebs – bis zum Umzug an die Türkheimerstrasse. Julius Settelen darf ihn nicht mehr erleben. Er stirbt 49-jährig am 31. Juli 1907 – am Tag, als die Zimmerleute die «Aufrichte» feiern – an den Folgen eines Gallensteindurchbruchs.

Nach dem Wegzug vermietet Witwe Julie Settelen den Betriebshof an den damaligen Wagner und Fuhrhalter Fritz Meyer (Mitbegründer der AVIA 1931). Schliesslich verkauft sie die Immobilien Ende 1941 an die Fritz Meyer AG. In den 1970er Jahren werden alle Gebäude des ersten Tramdepots abgerissen. Heute würde es auf der Höhe der Meret-Oppenheim-Strasse vor dem 1979 errichteten Heizkraftwerk Bahnhof der IWB stehen.

Blick in den leeren Hof der Solothurnerstrasse, nachdem die Rösslitrāms ausgezogen sind (1895)





Die Stute Lucca vor dem Pferdebad an der Davidsgasse (um 1893)

Droschken an der Davidsgasse 15

Als zu Beginn der 1890er Jahre abzusehen ist, dass das Rössliträm verschwinden und der Kanton das elektrifizierte Tram selber betreiben wird, braucht Julius Sattelen ein zweites Standbein für seinen Betrieb. Am 16. Juni 1892 kauft er deshalb zusammen mit seinem Bruder Ernst für Fr. 280'000.– die altehrwürdige und etwas heruntergekommene «Basler Droschkenanstalt» der Witwe von Louis Herdener an der Davidsgasse 15. Dort hat 1874 Christian Buess-Hügin eine Droschkenhalterei errichtet, die Louis Herdener 1885 übernimmt und bis zu seinem Tod 1890 führt. Gleich gegenüber an der Davidsgasse 10 betreibt der renommierte Basler Carrossier Heimbürger in den 1890er Jahren seine Werkstatt, was den Standort zusätzlich attraktiv macht.

Mit der Übernahme der Droschkenanstalt Herdener gehört den Brüdern Sattelen zwar das Label «Basler Droschkenanstalt» und sie verfügen über siebzehn Standplatz-Konzessionen für die Droschken. Aber der Ruf der Droschkenanstalt ist nicht mehr der beste. Um verlorenen Kunden zurückzugewinnen, sanieren sie mit zahlreichen Massnahmen die in die Jahre gekommene Fuhrhalterei: Sie renovieren die Personalunterkünfte, installieren für das Personal einen Abort – damals ist es branchenüblich, dass dieses seine Notdurft in den Ställen verrichtet. Ausserdem erneuern sie zügig den Droschkenpark und rüsten 1896 als erste auf dem Platz Basel ihre Fahrzeuge mit «Taxiuhren» aus. Die Modernisierung des Betriebs trägt rasch Früchte. Ende 1900 stehen total 119 eigene Pferde in den Stallungen an der Solothurnerstrasse und der Davidsgasse. Der Wegfall des Tramgeschäfts ist innerhalb von fünf Jahren mehr als kompensiert.

Aber auch an der Davidsgasse kann Sattelen nicht dauerhaft bleiben, was sich rückblickend als Glücksfall erweist. Denn die Gasse befindet sich zwischen Frauen- und Bürgerspital. Die Stadt Basel wächst kontinuierlich. Nach der Jahrhundertwende ist abzusehen, dass die Spitäler mehr Raum beanspruchen werden. 1906 kommt es deshalb zu einem Kauf-/Tauschgeschäft zwischen Sattelen und dem Bürgerspital – wer den Anstoss dazu gegeben hat, ist nicht aktenkundig. Sattelen verkauft die Davidsgasse 15 und erwirbt das Areal Türkheimerstrasse am damaligen Stadtrand. Der Vertrag dazu wird am 12. Juni 1906 ausgefertigt und einen Monat später vom Regierungsrat abgesegnet. Mit dem Neubau des Kantonsspitals 1938/45 verschwindet die 1861 ins Basler Strassenverzeichnis aufgenommene Davidsgasse und geht im neuen Spitalareal auf.



Hier befand sich die Davidsgasse (Basler Stadtplan von 1905)

Betriebszusammenlegung an der Türkheimerstrasse 17

Am 16. August 1906 wird das Baubegehren für die Türkheimerstrasse bewilligt. Ohne Kran und Bagger realisiert das Bauunternehmen Gebrüder Stamm in gut einem Jahr den ganzen Komplex. Im Spätsommer 1907 kann die Droschkenanstalt Sattelen ihre Betriebe Davidgasse (Personentransport) und Solothurnerstrasse (Sachentransport) an der Türkheimerstrasse 17 zusammenlegen. 128 Pferde und 229 Wagen beziehen die neue Unterkunft. Für damalige Verhältnisse ist der Neubau an der Türkheimerstrasse eine Grossanlage: Zwei Höfe, ein Bürogebäude, Remisen, Stallungen für 170 Pferde, ein feuerfestes Möbellagerhaus, Unterkünfte für die Meisterknechte, moderne Arbeitsplätze für rund 150 Mitarbeiter und vieles mehr. Die Türkheimerstrasse ist der grösste und modernste Pferdefuhrbetrieb der Region. Nur: Die Zeit der Pferde ist schon bald abgelaufen. Bereits ein Jahr später kommen die ersten «Motordroschken» (Taxis), 1910 der erste Autoomnibus, 1919 der erste Automöbelwagen, 1922 der

erste Car. Schon in der Zwischenkriegszeit spielen die Pferde keine grössere Rolle mehr für den Betrieb. 1958 kommt der Transformationsprozess in Folge der Umstellung auf den Verbrennungsmotor zu einem Ende. Die Stallknechte sind verschwunden, die Droschkenkutscher umgeschult – und die letzten beiden Pferde gehen in Pension. Heute steht die Firma Sattelen vor einer neuen Herausforderung. Die «kleine Burg» des Transportunternehmens steht nicht mehr am Stadtrand mit Blick ins Elsass sondern mitten in einem Wohnquartier – kein idealer Platz für Cars und grosse Möbelwagen. Diese sollen aus dem hinteren Hof ausgelagert werden. Ziel ist es, die frei werdenden gut 4000 Quadratmeter mit Wohnungen zu überbauen. Der Firmensitz allerdings bleibt an der Türkheimerstrasse, die 2012 in das Inventar schützenswerter Bauten aufgenommen wurde. Im Unterschied zu allen früheren Standorten von Sattelen, die schon längst aus dem Stadtbild verschwunden sind, wird uns die «kleine Burg» noch lange erhalten bleiben.

Die «kleine Burg» an der Türkheimerstrasse um 1915



Berufslernende persönlich

Zwei Automobilfachmänner und drei KV-Berufslernende bildet Settelen derzeit aus. Was bewegt die jungen Leute? Was lieben sie an ihrer Arbeit? Und worauf sind sie stolz? Fünf sehr persönliche Kurzportraits.

Ardit Ziberi, Automobilfachmann, 1. Lehrjahr

«Mich hat es schon immer interessiert, wie Geräte und Fahrzeuge funktionieren. Als Kind reparierte ich Velos, mit 13 Jahren frisierte ich Töffli. Später schaute ich manchmal einem Kollegen, der in einer Alfa-Romeo-Garage arbeitete, über die Schultern. In Italien absolvierte ich eine Ausbildung zum Polymechniker. 2017 kam ich in die Schweiz und musste zuerst Deutsch lernen. Nach einem Praktikum bei einer kleinen Garage schnupperte ich bei Settelen und erhielt die Lehrstelle. Hier gefällt mir die grosse Abwechslung und die neue Technik, die ich kennenlernen, kürzlich beispielsweise den Boxermotor eines Ford Mustang. Alle sind sehr nett hier. Nachdem ich eine Zeit lang auf dem Beruf gearbeitet habe, würde ich in ferner Zukunft gerne zur Autobahnpolizei gehen.»

Alter: 20 Jahre

Hobbys: Fussball und Fitness

Lieblingsfahrzeug: Alfa Romeo Giulia

Lebensmotto: Never give up

Shuajb Destani, Automobilfachmann, 3. Lehrjahr

«Schon vor meiner Lehre kannte ich Settelen als Umzugsfirma und Toyota-Garage. Als Fussball-Fan sah ich das Logo von Settelen natürlich auch auf dem Tenue der U-Mannschaften des FCB. Als grossem Fussball-Fan, gefällt es mir, dass Settelen den FCB sponsert. Ich selbst spielte früher beim FC Concordia, heute bin ich beim FC Dardania. Zudem bin ich ein grosser Fan des FC Bayern München. An meiner früheren Lehrstelle hatte ich vor allem mit italienischen Marken zu tun. Jetzt freue ich mich, im dritten Lehrjahr auch noch Toyota und Ford kennenzulernen. Stolz macht mich, dass ich das Vertrauen meiner Chefs habe. So darf ich grosse Arbeiten selbständig erledigen, beispielsweise Motoren auswechseln. Ich denke, in zwanzig Jahren werde ich meine eigene Garage haben.»

Alter: 18 Jahre

Hobbys: Fussball spielen und schauen

Lieblingsfahrzeug: BMW M4

Lebensmotto: Was mich nicht umbringt, macht mich stärker



**Tony Taj,
kaufmännische Lehre, 3. Lehrjahr**

«Meine Kollegen und Vorgesetzten hier bei Settelen finde ich einfach wunderbar. Während sich meine Schulkameraden ständig über ihre Arbeitskollegen beschwerten, komme ich hier mit allen gut aus. Und das in allen Abteilungen, die ich bisher kennengelernt habe. Am besten gefiel es mir in der Autovermietung, weil ich dort viel direkten Kundenkontakt hatte. Und dort konnte ich auch meine Fähigkeit am besten einsetzen: verstehen und erklären. Diese Fähigkeit war es schliesslich auch, die bei mir den Ausschlag gegeben hat, dass ich mich für die kaufmännische Ausbildung entschieden habe. Besonders stolz bin ich auf meinen 5er-Notendurchschnitt. Wenn ich mir meine Zukunft vorstelle, so sehe ich mich in 20 Jahren in meinem eigenen Unternehmen.»

Alter: 23 Jahre

Hobbys: Klavier spielen, Tanzen

Lieblingsfahrzeug: Trottinett
(nicht elektrisch!)

Lebensmotto: All you need is love
and cupcakes!

**Sonia Alves,
kaufmännische Lehre, 2. Lehrjahr**

«Vor meiner Lehre als Büroassistentin schnupperte ich viel, unter anderem als Kleinkinderzieherin, als medizinische Praxisassistentin, als Coiffeuse und in der Logistik. Nach der Lehre entschied ich mich dann für eine weitere Ausbildung zur Kauffrau. Ich habe sehr gern Kontakt mit Kunden, aber mein Problem ist, dass ich sehr schüchtern bin. Mein persönliches Ziel ist es daher, selbstbewusster zu werden. Ein Stück weit ist mir das bereits gelungen – darauf bin ich stolz. Ebenso, dass ich meine Lehre im E-Profil machen kann.

Bei Settelen gefällt mir die Vielseitigkeit, die Abwechslung. Zwar sind bereits meine Eltern mit Settelen umgezogen, aber die ganze Breite des Angebots ist mir erst während der Lehre bewusst geworden. Im Hinblick auf die Zukunft weiss ich nur, dass ich sicher nicht stehenbleiben will. Zudem würde ich gerne eine Weltreise machen.»

Alter: 23 Jahre

Hobbys: Tanzen, Reisen

Lieblingsfahrzeug: Mercedes Benz,
Rolls Royce

Lebensmotto: Lebe im Hier und Jetzt

**Kevin Pastori,
kaufmännische Lehre, 1. Lehrjahr**

«Schon seit Ende der obligatorischen Schulzeit war es mein Traum, eine kaufmännische Lehre zu machen. Nur leider hat mir das niemand in meinem Umfeld zugetraut. Im Lernhaus fand ich dann Coaches, die mir sagten, dass ich gar nicht so schlecht sei. Nun bin ich froh, dass ich hier bei Settelen meine Lehre beginnen durfte.

Mein erster Eindruck vom Betrieb ist, dass alle hier sehr freundlich sind, und ich freue mich, in den kommenden drei Jahren in alle Abteilungen hineinzusehen. Besonders stolz bin ich darauf, dass ich bei vielen Arbeiten jeweils rasch weiss, wie ich sie anpacken soll. Im grossen Ganzen bin ich sehr zufrieden.»

Alter: 25 Jahre

Hobbys: –

Lieblingsfahrzeug: Dodge Challenger

Lebensmotto: Auch im Negativen
das Positive sehen



Mühlemann und Gabetta – zwei Weltstars mit dem Kammerorchester Basel

Selten hat eine junge Sängerin die Opernszene so rasch und gründlich erobert wie die aus dem Luzernischen stammende Sopranistin Regula Mühlemann. Mit ihrer glasklaren, glockenreinen und leichten Stimme feierte sie schon im Alter von 25 Jahren den Durchbruch. Es folgten Engagements an renommierten Häusern und Festivals. Einen Schwerpunkt hat ihr Repertoire in der Musik Mozarts und im Belcanto. Im Neujahrskonzert mit dem Kammerorchester Basel (KOB) spielt sie ihre Trümpfe voll aus und gestaltet Arien von Händel, Mozart und Rossini.

Sol Gabetta wiederum kennen die Fans des KOB auch von ihren zahlreichen Auftritten mit dem Orchester. Wie kaum eine andere versteht sie es, das Cello zum Singen und zum Fliegen zu bringen. An diesem Konzert spielt sie etwas ganz Besonderes: Ein im Auftrag des KOB eigens für sie komponiertes Stück von Wolfgang Rihm, das in Basel uraufgeführt wird. Ebenfalls eigens für das KOB entstanden ist 1947 ein sinfonisches Spätwerk von Strawinsky, das den Konzert-

abend eröffnet. Mendelssohns «Schottische» wiederum rundet dieses Programm der leichten, schwebenden, fröhlichen Melancholie würdig ab. Infos und Tickets: **kammerorchesterbasel.ch**

**Neujahrszauber, Regula Mühlemann und das KOB,
2. Januar 2020, Martinskirche Basel, 19:30 Uhr**

**Concerto für Sol, Sol Gabetta und das KOB,
23. Januar 2020, Martinskirche Basel, 19:30 Uhr**

40 Eintritte zu gewinnen

Settelen verlost je 20 Eintrittskarten für die Konzerte mit Regula Mühlemann und mit Sol Gabetta. Schicken Sie ein E-Mail mit dem Vermerk «Mühlemann» oder «Gabetta» an **info@settelen.ch**. Pro Person sind nur zwei Karten nur für ein Konzert möglich. Es entscheidet die Reihenfolge des E-Mail-Eingangs.

Das Weihnachtsgeschenk: Pro-Innerstadt-Bons von Settelen

Weihnachtseinkauf ohne Stress bei der Parkplatzsuche: Bei Settelen können Sie die beliebten und praktischen Geschenkbons von Pro Innerstadt bequem beziehen. Einfach bei der Autovermietung vorfahren und Bons kaufen – leichter geht's nicht! Selbstverständlich können Sie die Bons auch als Zahlungsmittel für unsere Dienstleistungen benutzen.



weeklyrent – mieten zum Sparpreis

- Toyota Aygo
- Eine Woche
- Unbegrenzte Kilometerzahl
- Vollkasko-Versicherung
- Gratis-Tankfüllung

**1 Woche für
nur CHF 292.–**

Reservieren Sie sich den kompakten Cityflitzer telefonisch unter
Tel. 061 307 38 55/53





Gratis-Bus für Jugendliche

Settelen stellt Organisationen, die sich für Jugendliche engagieren, einen Kleinbus kostenlos zur Verfügung. Die Mieter bezahlen einzig die Kosten für den Treibstoff und für die Reduktion des Selbstbehaltes der Vollkaskoversicherung von 45 Franken pro Tag. Normalerweise kann der Bus einen, während der Schulferien auch mehrere Tage ausgeliehen werden. Die genauen Mietbedingungen und ein Antragsformular sind zu finden auf: www.settelen.ch

BIS ZU 5000.– RABATT

Für den neuen Corolla erhalten Sie jetzt Rabatte, die sich lohnen! Es liegen Preisreduktionen von bis zu CHF 5000.– drin. Kommen Sie bei uns vorbei!



Neuwagen / Occasionen

Das aktuelle Angebot an Neuwagen und Vorführwagen finden Sie auf www.settelen.ch oder direkt zum Anfassen und Ausprobieren bei uns an der Türkheimerstrasse 17 in Basel.



Impressum

Herausgeber

Settelen AG
Türkheimerstrasse 17
CH-4009 Basel
Tel. 061 307 38 00
Fax 061 307 38 99
info@settelen.ch

Redaktion

Stephan Settelen
Jacqueline Albrecht

Konzept, Gestaltung, Text

proacteam ag, Allschwil
Texte (wo nicht anders vermerkt):
Markus Ahmadi
markus@ahmadi.ch

Fotos

Christian Jaeggi
Settelen AG
Kammerorcherster Basel
Mediendienste

Druck und Versand

Druckerei Bloch AG, Arlesheim

Auflage

26 800 Expl.



gedruckt in der
schweiz

Mir fahre alli mit **Settelen** und chömme sicher ans Zyl



Von Tanzbegeisterten und Windspielern

In ungezwungener Atmosphäre und heiterer Stimmung nahmen Anwohnerinnen, Nachbarn, Kunden und Interessierte dieses Jahr erneut an den zwei Publikumsanlässen teil. Zum ersten Mal fand am Sonntag, 19. Mai, der bereits etablierte Offene Hof gleichzeitig mit dem Quartierflohmarkt statt, was erfreuliche Synergien ergab. So boten dieses Jahr Mitarbeitende ihre eigenen Flohmarktartikel feil. Zudem organisierte Settelen für alle Interessierten einen kostenlosen Heimtransport ihrer erstandenen Schätze.

Wie immer wartete der Hof an der Türkheimerstrasse mit einem bunten Strauss von Attraktionen auf. Grossen Anklang fand die Darbietung der Fantasy Dance School, bei

der tanzbegeisterte Schülerinnen ihr Können zeigten. Für die Kinder lockte das Mobil-Lab mit 150 spannenden Experimenten sowie eine 3,5 Meter hohe Kletterwand. Die «Grossen» konnten derweil unter Profi-Anleitung das eigene Auto polieren oder am Parcours-Wettbewerb mit attraktiven Preisen teilnehmen. Essen und Getränke gab es zum Selbstkostenpreis, die Einnahmen wurden wiederum gespendet.

Auch der jährliche Apéro am Dienstag, 25. Juni, fand dieses Jahr trotz herrschender Hitzewelle grossen Anklang. Bei nicht weniger als 35 Grad im Schatten war der Anlass mit rund 220 Besuchern sehr gut besucht. Die 50 jungen Bläserinnen und Schlagzeuger

des Sinfonischen Blasorchesters Windspiel der Musikakademie Basel begeisterten mit bekannten Melodien wie «Nabucco», «Curtain up» oder «Las playas de Rio» das Publikum. Dass die jungen «Windspieler» unter der Leitung von Franz Leuenberger erst zwei Tage zuvor am Wettbewerb in Arosa den Sieg geholt hatten, war ihnen beim freude-sprühenden Konzert anzuhören. Einziger Vermutstropfen: der Hof hat sich am 25. Juni dermassen aufgeheizt, dass die Musiker nach dem «Backofen-Konzert» fix und fertig gewesen seien, so Dirigent Leuenberger. Die offerierten Getränke und Speisen hätten deshalb dankbaren Anklang gefunden.

P.P.
4009 Basel

Post CH AG



- ☐ Ich möchte künftig auf die Zustellung des Kundenmagazins «Settelen persönlich» verzichten.
☐ Ich habe eine neue Adresse.

Vorname/Name

Adresse

PLZ/Ort

Talon ausschneiden und senden an: Settelen AG, Türkheimerstrasse 17, CH-4009 Basel
Oder Angaben per Mail an: info@settelen.ch
Bitte beim E-Mail Kundennummer angeben. Es wird keine Bestätigung versendet.